Filmprüfstelle Berlin.
Kammer III Prüfnr. 19498.

Berlin, den 20. Juli 1928.

W i e d e r s c h r i f t .

Anwesend: als Vorsitzender: Zimmermann

Betrifft den Bildstreifen:
" Das Geheimnis der U-
Deutschland "

als Beisitzer:
Herr Flatau

(Lichtspielgewerbe)

Antragssteller und Ursprungsfirma:

" Hölcher
" Horlitz

(Kunst u. Literatur)

(Volkswohlfahrt)

Frl. Seifarth

als Jugendlicher : Hr. Meincke .

Torpedo-Film-Verleih und
Vertrieb, Dresden - A. 16.

als Sachverständige vom A. A.
die Attachés von Reichert

und Bergmann.

Eine Erklärung der Beisitzer, daß sie
befangen seien, wurde nicht abgegeben.

Für den Antragsteller ist erschienen: Dr. Friedmann.

Der Bildstreifen wurde in folgender Länge vorgeführt:

1. Akt 350 m; 2. Akt 389 m; 3. Akt 345 m; 4. Akt 342 m = 1435 m.

Die Sachverständigen und der Jugendlichen wurden mit Zustimmung der

Kammer gehört. Sie äußerten sich wie die Anlage ergibt.

Der Vorsitzende wies auf die Vorentscheidungen vom 20. 12. 1926 Nr. 14491

vom 8. Juni 1927 Nr. 15841 und auf die Entscheidung der Oberprüfstelle vom

15. Juni 1927 Nr. 573 hin. Die Gründe der O. P. Entscheidung wurden verlesen.

Dr. Friedmann machte Ausführungen zur Sache und stellte den Antrag auf
Zulassung des Bildstreifens auch vor Jugendlichen.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde vom Vorsitzenden
folgende **E n t s c h e i d u n g** verkündet:

Die öffentliche Vorführung des Bildstreifens im Deutschen
Reiche wird **v e r b o t e n** .

Die Kammer ist über die Entscheidung der Oberprüfstelle vom 15.
Juni 1927 hinaus zu einem Verbot gekommen, weil der Bildstreifen in einer
vorliegenden durchgängig durch Zeitungsnotizen, einen Kursplan u. a. erwei-
terten Fassung den damaligen Teilverbotsgrund weit stärker herausfor-
dert. Sie war außerdem der Ansicht, dass die inzwischen weiter fortge-
schrittene Befriedung unserer deutschen Beziehungen zu den ehemals feind-
lichen Staaten durch unnötige Erinnerungen an den Handelskrieg überhaupt
in ungünstiger Weise belastet wird. Deshalb glaubte sie, auch über das
Gutachten des Vertreters des Auswärtigen Amts hinausgehen zu sollen. Im
einzelnen ließ sie sich dabei von den folgenden Gesichtspunkten leiten:
1. Die Wirkung des Bildstreifens ist auch an den Stellen im Sinne der
O. P. Entscheidung abträglich, wo nicht gerade eine Versenkung im Bilde
erscheint. Denn für den Ausländer ruft jede Erinnerung an das Handels-
U-Boot "Deutschland" zugleich auch die Erinnerung an den U-Kreuzer 155
wach. 2. Es ist für diese ungünstige Wirkung belanglos, ob in dem

einen

einen oder anderen Titel ein einfacher Hinweis auf eine Bewaffnung der versenkten Schiffe enthalten ist. Auch ist es nicht Aufgabe der Kammer festzustellen, ob die Versenkungen zu Recht oder Unrecht erfolgt sind. 3. Die in der Wirkung auf Ausländer nicht eintretende Trennung zwischen dem U-Handelsboot und dem U-Kreuzer wird begünstigt durch den Ausdruck: "Geheimnis" im Titel des Bildstreifens.

4. Der Einwand des Vertreters der Antragstellerin, auch in dem Weltkriegsfilm (2. Teil) würden Handelschiff-Versenkungen gezeigt, wird durch die Akten Nr. 18052 widerlegt, aus denen hervorgeht, daß hier im Rahmen des Ganzen lediglich symbolhaft eine einzige Versenkung belesen wurde.

Gegen diese Entscheidung legte Herr Dr. Friedman n Beschwerde ein.

gez. Zimmermann.